Gott der Gerechte!

Berlin geiht pleite!



Eine Rede, geredt zu seine Frau Hannche,

von

Jakob Leibche Tulpenthal,

emanzepirter Iserlit aus dem Großherzogthum Posen.

(Preis 1 Sgr.)

Hannche-Leben, mein Kind, soll mer Gott helfen, Du hast gehatt Recht! Wie mer sein geflücht aus das Großherzogthum vor die förchterliche Pollacken und die gewaltsame Balmechomes, haste nebbich zu mir gesagt: „Leibche-Leben," haste gesagt, „mer wöllen nischt flüchten nach Berlin, denn mer werden kummen aus de Bärengrub in die Löwengrub!" So soll ich leben, mer sein werklich gekummen in a Löwengrub! Mer is nischt mehr sicher sein Leben uf die Gass, mer is nischt mehr sicher sein Leben in de Stub, — Gott soll behüten jedes jüddische Kind vor so a grausame Werthschaft. Hanche-Leben, mein Kind, ich sag Dir, die Berliner sein mieße Menschen von oben bis unten! Sie sein wie de Satonim, se können nich halten Ruh ein Augenblick. Wenn mer se sagt en klein Wörtche, werden se gleich so hitzig wie Reb Jekef's Itzig, wenn er hat getrunken a Schnaps. Einer werd meschugge nach den Andern, bald de Bergerschaft, bald des Volk, bald de hauhe Obrigkeit.

Hab ich eppes nit Recht? Hanche-Leben, mein Kind, ich werr Der verzählen a neue Schmue, was is gepassirt, werd Der grusseln die Haut uf Dein Leib un Du werst werden blaß ins Gesicht. — Nu, was schreiste? Du weißt doch noch nischt? Was soll ich Dir sagen! Die Pollezei hat spekkelirt uf a grauß Kumplott mit Pulver un Kanonen, was soll sein verstochen unter die Betten vun den edlen Handwerker-Verein! Sehste, wie Du werst blaß? Geh, Hanche-Leben, nemm a Paar Tröppcher Hoffmanns-Troppen, daß Du wieder bekummst Deine rothe Bäckches. Nu, Menubbelponim, was machste vör Narrischkeiten? Wein' nischt, Schmockliese! Die ganze Schmue is doch nor gewesen a faule Spekkelation. Sie haben umgekrempelt den Oekonumen seine Taschen alle miteinander, un die Frau nebbich, was hat gelegen in Kindbett, haben se auch umgekrempelt des Bett, — nemm noch a Paar Tröppcher, Hanche-Leben, mein Kind —, un die Kinderchen in de Bettchen haben sie auch durchgesucht, un sie haben nischt gefunden Pulver un nischt Kanunen, un so soll ich leben un gesund sein, Du werst nischt werden gesprengt in de Luft.

Wie ich hab gehört diese förchterliche Geschichte, is mer geloffen de Gall ins Geblüt un ich hab bekummen ein solchen Zorn in mein Herz, daß ich hab gewöllt springen uf a Rampe von a Haus un hab gewöllt halten a Rede! — Aber Gott soll mer helfen ich bin nischt gesprungen, sondern hab mir gefaßt mit viele Kraft als Mann un hab geschwiegen still. Worum hab ich geschwiegen still, Hanche-Leben-lang? Werr ich Dir sagen! Ich hab erscht geredt mit mir selbsten. „Leibche," hab ich gesagt, „schweig still! Weißte nischt, Leibche, wenn Du werst halten a Red, deß se Dich werren spunnen in?" Also hab ich lieber nischt geredt, Hanche-Leben, sondern ich habe beschlossen, zu ergreifen die Feder un zu schreiben a Geschreib, daß se sollen sperren uf Nas' un Maul un Ohren, so soll mer Gott helfen!

Hanche-Leben-lang, was schreiste schon widder? Sie werden auch hängen uf die Schreiber? Geh, Du bist a Naarche! Mein Kind-Leben ich sag Dir, sie werden nischt hängen uf die Schreibers. Haste gesehen! Wie haißt? Haben mer eppes nich Preßfreiheit? Was redste vör Stuß, Hanche-Leben! Man derf nich sagen die Wahrheit? Gott der Gerechte, soll de Preßfreiheit sein a Lüge, nu, hätten mer doch können behalten die alte Schmue mit de Censur, die is doch gewesen genung Lüge! Nei, des is nischt wahr! Ich sag Dir, mer derfen sagen die Wahrheit un ich werr sagen die Wahrheit ganz derreb, asowohl an de Hauhe Obrigkeit, wie an den mittleren Bergerstand un an die untere Volksklassen! Schweig still! Du kannst schmußen bis morgen früh, thue ich doch was ich will!

Zuerscht, soll mer Gott helfen, werr ich reden a stark Wort mit des Hohe Ministerium. Was is das vor a Werthschaft! Se haben sich selbsten gegeben a grauß Lob un haben gesagt: **„meine Herren, mer sein das Ministerium von die That!"** Nuu, wo seh ich mich schon mit de That! Apakadell thun die Leut! Das Volk will haben gute Gesetze vor die Freiheit un Handel un Wandel un Kredit uu gut zu leben, kummen sie mit Gesetzercher vun Zwangs-Anleihe, un große forchtbare Besteurung, Gott soll jedes jüddische Kind davor behüten, un mit a großen Haufen Kunstablers, un mit Allens-inspunnen, un nischt-unter-freien-Himmel-versammeln un lauter sonne Geseires! Das sollen sein de Thaten? Haste gesehen! Das sein Attentaten, soll ich leben, große förchterliche Attentaten uf die Revolution un die ganze Schmue!

Nu sag mir nor, Hanche-Leben mein Kind, wie kann bei solchen Spetakel das Volk nebbich ruhig schlafen? Es is doch nit möglich! Also weil es nit kann schlafen vor große Koppweihtag, geht es unter de Linden an de pollitische Ecke un schmußt a Bische. Der Eine redt klug un der Andre redt Narrischkeiten, wie es geiht, wenn viele Menschen sein beisammen. Nu, werd davon gleich fallen runter der Himmel? Haste gesehn! Was beisert mer sich darüber? Laß des Volk reden bis es ufhört, werd es vun selbsten zu Bett gehn! Aber nei! Kaum steht a Haufen zusammen, fangen die Bergers an zu trumpeiten un kummen geloffen mit die Gewehrcher un wöllen Allens piken taudt mit de Bajonetter! Verschwarzt soll werden die Trumpeiterei un die Pikerei zusammen! Hanche-Leben, ich schwör Dir zu, des Trumpeiten von de Bergers trumpeit nit des Volk zur Ruh, sondern trumpeit munter die Unruh un das Gelärm un die ganze Geseire. Mein Kind, was Dein Leibche Dir sagt, kannste glauben!

Wo hab ich erlebt in die Welt, so alt wie ich bin, daß Bergers sein geloffen zusammen mit Kunstablers uf andre Bergers mit a grausame Wuth un haben sich gedrängelt rin mit de Pollezei in die Nacht in die Häuser, un Gott soll hüten was noch Allens! Haste gesehen! Die Pollezei soll halten Ruh, geht sie un macht Unruh! Der erschte beste Chattes kummt geloffen un denenzirt ein edlen praven Verein, daß er hat verstochen 100 Centner Pulver in de Schlafkammer, is gleich a Werthschaft, als wie wenn der Kerchthorm schon is geflogen in die Luft! Soll mer Gott helfen, sie verstehen nischt ihr Geschäft. Wenn a Pollezei will machen sonne Geschichten, muß es erscht spijeniren ganz fein, un muß nit glauben jeden verschwarzten Lump, un muß machen ihre Sache klug, — aber nischt rinfallen mit de Thür ins Haus, un dernach machen a Kratzfuß un sagen: **„Leben Se wohl, mer habben nor gespaßt!"** Ei weih, wie kann einmal werden der Spaß versalzen, — so versalzen, Hanche-Leben, wie Deine Schwester Gütel ihre Supp, wie ihr ihr Mann Pinkus Lewy het geschmissen die Schüssel annen Kopp!

Wie heißt? **Sie** machen lauter Fehler über Fehler un das Volk soll bleiben ruhig wie a Lämmche! Warum bleiben sie nischt ruhig, wenn nebbich mal das Volk macht ein Fehler in seine große Geseires? A gute Kunst! Sie haben die Pajenetter, können sie piken! Das Volk, was nebbich nischt hat, läßt aus sein Zorn an de Laternenpfähler! Du hast Recht, Hanche-Leben, es is a große Narrischkeit vun das Volk! Hat denn aber bloß de hohe Obrigkeit das Privilegium zu machen Narrischkeiten? Das is ja schön! Ich hab gedacht, die Privilegiums sein abgeschafft! Geh, mein Kind, sie sind Alle mitananader bestrampelt! Die Chamaurim reißen ein a Rampe un wissen nit, daß sie damit reißen ein das Fundament von die Freiheit, die leider Gottes uf das Fundament auch schon wackelt. Was soll ich thun, Hanche-Leben? Kann ich se meinen Kopp uffsetzen?

Haste gehört, daß sie widder haben gebracht rin a Patteljuhn Jäger? Un was haben se gesagt vor a Ursach? Es sein geworden so viele hiesige Balmachomes krank, daß se müssen haben Ersatz! Pumpelgefen mit a Weinstock! — Man soll gar nischt mehr sagen, Hanche-Leben mein Kind, was man Allens erlebt.

Ich bedauer nor allein das arme Berlin nebbich! Es muß werden machulle un wenn es hat a Kopp wie a Haus! Das halt kein Pferd aus, vielweniger noch a Mensch. Ich sag Dir, Hanche-Leben, Gott soll uns helfen, die Ministers helfen uns nischt! Wenn sie nit gehn ab, gehn wir unter! Wenn die Bergers nit hören uf zu trumpeiten, gehn wir fleiten. Un wenn nich das Vol hört uf mit de Rumores, gehn wir kapores. Mit ein Wort, Hanche-Leben mein Kind, denk daran, was Dir Dein Leibche sagt: **Berlin geiht pleite!**

Zu haben: Mauerstr. 17, 1 Treppe hoch.

Druck von Marquardt & Steinthal, Mauerstr. 53.